

Stuttgart, 24.09.2018

## Sozialdatenatlas Kinder und Jugendliche 2018

### Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	22.10.2018
Internationaler Ausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	24.10.2018
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	10.12.2018

### Bericht

Das Jugendamt legt mit der Anlage den aktualisierten Sozialdatenatlas Kinder und Jugendliche 2018 mit Daten überwiegend aus dem Jahr 2016 vor.

Der Tabellen- und Kartenteil des Sozialdatenatlas soll als Informations- und Nachschlagewerk dienen und ist als zusätzliche Servicefunktion zum Sozialmonitoring zu verstehen. Der Sozialdatenatlas wird auch über das Internet der (Fach-)Öffentlichkeit zu Verfügung gestellt ([www.stuttgart.de/sozialdatenatlas-kinder](http://www.stuttgart.de/sozialdatenatlas-kinder)).

Vor der Etablierung des Sozialmonitorings ([www.stuttgart.de/sozialmonitoring](http://www.stuttgart.de/sozialmonitoring)) war der Sozialdatenatlas Kinder und Jugendliche einer der ersten umfassenden Datenatlanten zur kleinräumigen und differenzierten Darstellung der sozialen Situation von Familien, Kindern und Jugendlichen in Stuttgart. Der erste Atlas ist im Jahr 1997 erschienen. Sukzessive wurde die Zahl der Indikatoren erweitert sowie die räumliche Darstellung verfeinert.

Zwischenzeitlich gab es zahlreiche Entwicklungen, so dass eine Vielzahl an weiteren Informationsquellen zur Darstellung und Interpretation der Lebenssituationen von Familien, Kindern, Jugendlichen und Familien im jeweiligen Stadtteil zur Verfügung stehen.

Hier sei neben dem ämterübergreifend abgestimmten Sozialmonitoring, das als Datenquelle für die verschiedensten Veröffentlichungen dient, beispielhaft genannt der Sozialdatenatlas des Sozialamtes ([www.stuttgart.de/sozialdatenatlas](http://www.stuttgart.de/sozialdatenatlas)), der Kindergesundheitsbericht des Gesundheitsamtes ([www.stuttgart.de/gesundheitsberichterstattung](http://www.stuttgart.de/gesundheitsberichterstattung)) und der Bildungsbericht der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft ([www.stuttgart.de/bildungspartnerschaft](http://www.stuttgart.de/bildungspartnerschaft)). Des Weiteren stehen für die Fachöffentlichkeit und Öffentlichkeit auch bewährte und neue Dateninformationssysteme des Statistischen Amtes zur Verfügung, wie z. Bsp. der interaktive „Statistikatlas Stuttgart“

([www.stuttgart.de/statistikatlas](http://www.stuttgart.de/statistikatlas)) und der Datenkompass Stadtbezirke ([www.stuttgart.de/item/show/305805/1/publ/21830](http://www.stuttgart.de/item/show/305805/1/publ/21830)).

Die online-basierten Informationssysteme bieten in umfassender Weise räumliche und thematische Beschreibungen bis hin zur Erstellung von sog. Stadtteilprofilen, so dass im Rahmen des Sozialdatenatlasses Kinder und Jugendliche auf die Erstellung eigener Stadtteilprofile verzichtet wird.

Zudem plant das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung ein kleinräumiges „Quartiersmonitoring Soziale Stadtentwicklung“ zur Beobachtung der Lebenslagen und Stadträume in Stuttgart. Hierbei sollen alle relevanten Ämter beteiligt werden.

Diese Entwicklungen sind sehr zu begrüßen, da die zukünftigen Herausforderungen noch mehr als bisher eine konsequente Sozialraum- und Quartiersorientierung erfordern, die über die durch den Sozialdatenatlas Kinder und Jugendliche bereitgestellten Informationen hinausgehen.

Der Sozialdatenatlas Kinder und Jugendliche wird daher für die Fachöffentlichkeit der Kinder- und Jugendhilfe zukünftig nicht mehr denselben Stellenwert einnehmen, den er in den zurückliegenden Jahrzehnten hatte. Viele Informationen stehen mittlerweile in den aufgeführten Informationsportalen zur Verfügung. Aus diesem Grund ist beabsichtigt, dass die Tabellen des Sozialdatenatlasses Kinder und Jugendliche in den kommenden Jahren nur noch online als Ergänzung zum Sozialmonitoring zur Verfügung gestellt werden.

Die Informationen des Sozialdatenatlasses in Kombination mit den genannten weiteren Informationssystemen werden für die Kinder- und Jugendhilfe selbstverständlich auch zukünftig eine zentrale Bedeutung haben. Eine gute Kenntnis über die einzelnen Gebiete ermöglicht es der Jugendhilfeplanung und den Trägern auf spezifische Situationen möglichst passgenau, das heißt abgestimmt auf die Bedarfe und Möglichkeiten der Bewohner und Bewohnerinnen, zu reagieren und Angebote und Ressourcen zielgenau zu planen und einzusetzen.

Hierbei spielen zivilgesellschaftliche Potentiale für die Gestaltung der Lebenssituationen vor Ort zunehmend eine Rolle. Daher müssen sich alle Akteure verstärkt mit den Bedarfen und Ressourcen in den einzelnen Gebieten auseinandersetzen und das Handeln aufeinander abstimmen, um gemeinsam mit den Bewohner/-innen die Lebensbedingungen im Quartier zu verbessern.

### **Ausgewählte Beispiele für die Nutzung der Daten aus den oben genannten Quellen und für ressortübergreifende Abstimmungen und Planungen:**

- Standortfestlegungen und Ressourcenverteilungen für Einrichtungen wie z. Bsp. für KiFaZe; Beratungszentren; GWA-Projekte; Stadtteilhäuser.
- Gezielte Sozialraumanalysen als Planungsgrundlage für die Entwicklung neuer oder alternativer Angebote bzw. Handlungsansätze. Beispielhaft sei hier genannt die Entwicklung von Angeboten für Jugendliche in Zazenhausen sowie der Aufbau eines Stadtteil- und Familienzentrums in Obertürkheim.

## Zusammenfassung zentraler inhaltlicher Ergebnisse

Nachfolgend wird auf einige zentrale Entwicklungen auf der gesamtstädtischen Ebene eingegangen (siehe **Tabelle „Entwicklungen auf der Gesamtstadtebene“**).

### Bevölkerungszuwachs – jünger und internationaler

Zwischen 2011 und 2016 hat die **Zahl der Einwohner** um 36.166 Personen bzw. um 6,3 %, zugenommen und liegt Stand 31.12.2016 bei 609.220.

Die bedeutsamste Ursache für den starken Einwohneranstieg sind die deutlichen Wanderungsgewinne, die seit 2010 zu verzeichnen sind. Der Wanderungssaldo von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit lag dabei wie schon 2014 und 2015 im Minusbereich (minus 1.426), während der Saldo der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach dem Höchststand im Jahr 2015 im Jahr 2016 bei plus 6.860 lag. Insgesamt fiel damit der Wanderungssaldo 2016 mit plus 5.434 bereits deutlich niedriger aus als im Vorjahr 2015 mit plus 8.750 (Quelle: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 3/2017).

Deutlich zeigt sich eine **Verjüngung der Bevölkerung**, die sich auch im Jahr 2016 fortgesetzt hat und hauptsächlich durch die Zuwanderung verursacht ist.

Die **Zahl der unter 18-Jährigen** ist zwischen 2011 und 2016 um rund 6.000 Personen gestiegen, was einer prozentualen Veränderung von knapp 7 % entspricht. Dagegen steigt die Zahl der Einwohner unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund um rund 14 % an. Deutlich wird diese Veränderung auch an den **gestiegenen Anteilswerten der Einwohner unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund**. Dieser lag im Jahr 2011 bei rund 57 % und im Jahr 2016 bei rund 61 %.

Bei der Betrachtung der Altersgruppen unter 18 Jahren zeigt sich, dass eine Zunahme v.a. bei den **Kleinkindern** unter 3 Jahren stattgefunden hat (plus rund 2.000 Kleinkinder bzw. plus 12,5 %). Bei den **3- bis 6-Jährigen** war der Anstieg moderater (plus 635 bzw. plus 4,2 %) im Vergleich zu 2011.

Laut Statistischem Amt (Quelle: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 3/2017) ist diese Entwicklung bedingt durch das **Geburtenplus**, das heißt aufgrund der positiven Bilanz aus Geburten und Sterbefällen. Seit dem Jahr 2014 liegt die Zahl der Geburten über der 6.000-Marke (2016: 6.773 Geburten).

Eine Ursache für die hohen Geburtenzahlen dürfte weiterhin sein, dass die Kinder der Babyboomer der 1960er-Jahre nun selbst in einem Alter sind, in dem sie Kinder bekommen. Zudem stellen junge Frauen und damit potenzielle Mütter einen hohen Anteil an der Bevölkerung, wobei auch die gestiegene Zuwanderung dieser Altersgruppe eine Rolle spielt.

### Haushalte und Familien

Die **zusammengefasste Geburtenziffer** Stuttgarts, also die Anzahl der Kinder, die eine Stuttgarterin potenziell im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt, liegt weit unter dem Landesschnitt. Auch andere Groß- und Universitätsstädte zeigen hierbei ähnliche Werte. Seit den 1970er-Jahren pendelt der Wert um 1,3. Seit vier Jahren ist eine leicht positive Tendenz zu erkennen. Im Jahr 2016 stieg der Wert erstmals über 1,4.

Stuttgart verliert nach wie vor wieder einen Teil der Altersgruppe der unter 6-Jährigen, da sie mit Ihren Familien vorwiegend ins Umland abwandern.

„Stuttgart zeigt seit nunmehr über 40 Jahren einen **negativen Saldo mit der Umlandregion**. Zwischen 2010 und 2015 war der Negativsaldo dabei zuletzt wieder angestiegen. Ein Grund dafür könnte der angespannte Wohnungsmarkt der Landeshauptstadt gewesen sein.“ (Quelle: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 3/2017)

Betrachtet man die Entwicklung der **Zahl der Haushalte mit Kindern** im Zeitraum von 2011 bis 2016, zeigt sich hier eine Zunahme von rund 2.800 Familien bzw. eine prozentuale Zunahme von rund 5 %. Der **Anteil der Familien an den Haushalten** insgesamt hat sich dabei kaum verändert bzw. war sogar leicht rückläufig von 17,8 % auf 17,5 %. Dies liegt daran, dass die Zahl der Haushalte (und dabei v.a. die Ein- und Zweipersonenhaushalte) insgesamt stärker angestiegen ist (plus 7 %) als die der Familien.

Knapp 11.900 Familien von den insgesamt rund 56.900 Familien sind Stand 2016 alleinerziehend, was einem Anteil von 20,8 % entspricht. Die Zahl der alleinerziehenden Familien hat im Vergleich zur Zahl der Familien insgesamt überproportional zugenommen um plus 8,8 % bzw. um rund 950 Alleinerziehende.

### Armutsrisiken

Knapp 14 % der unter 6-Jährigen, das sind 4.677 Kinder, beziehen Transferleistungen nach SGB II, das sog. **Sozialgeld**, das als statistischer Indikator für **Kinderarmut** herangezogen wird. Seit 2011 hat die Zahl der Kinder mit diesem Leistungsbezug um absolut rund 330 Kinder bzw. um prozentual 7,6 % zugenommen. Der Anteil an der altersgleichen Bevölkerung hat sich kaum verändert und liegt bei 13,7 %, was an der Tatsache liegt, dass die Zahl der unter 6-Jährigen proportional stärker angestiegen ist. Gut jedes siebte Kind dieser Altersgruppe ist von Armut betroffen.

Von den 6- bis unter 18-Jährigen befinden sich 6.660 Kinder in diesem Leistungsbezug, was einem Anteil von rund 11 % entspricht. Hier gab es im Vergleich zu 2011 eine absolute Zunahme um 530 Kinder bzw. prozentuale Zunahme von 8,6 %.

Proportional betrachtet sind die Kinder unter 6 Jahren deutlich stärker von Armut betroffen als die älteren Kinder.

Betrachtet man nun die Familien, in denen die Kinder leben - denn mit Kinderarmut ist ja im Grunde die Armut der Familie gemeint - dann fällt sehr schnell ins Auge, dass **alleinerziehende Familien** das größte **Armutsrisiko** haben. Über ein Drittel der Alleinerziehenden waren sowohl im Jahr 2011 als auch im Jahr 2016 von Armut betroffen (33,8 %). Absolut hat die Zahl in diesem Zeitraum um rund 350 alleinerziehende Familien mit ALG-II-Bezug zugenommen, das entspricht einer prozentualen Veränderung von 9,5 %.

### Arbeit und Beschäftigung

Bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslos Gemeldeten gab es im Zeitraum zwischen 2011 und 2016 ebenfalls Veränderungen. Die **Zahl der Arbeitslosen** liegt im Jahr 2016 um 688 Personen höher als 2011, was einer prozentualen Zunahme von 4,5 % entspricht. Der Zuwachs ist jedoch hauptsächlich auf eine hohe Zunahme zwischen dem Jahr 2011 und 2012 zurückzuführen. Seit dem Jahr 2013 ist die Zahl der Arbeitslosen wieder rückläufig.

Die Betroffenheitsquote ist daher im Vergleich zu 2016 mit 6,1 % niedriger als im Jahr 2011 (6,7 %), was an der hohen Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt.

Wendet man nun den Blick auf die jungen Arbeitslosen unter 25 Jahre, so ist hier auch ein Anstieg im Vergleich zu 2011 um absolut 242 Personen zu verzeichnen, was einer prozentualen Zunahme von rund 30 % entspricht. Aber auch hier war insbesondere zwischen 2011 und 2012 ein massiver Anstieg zu verzeichnen, von 794 Arbeitslosen auf 1.250 Arbeitslosen unter 25 Jahren. Seit 2013 sind die Zahlen wieder zurückgegangen und haben sich auf rund 1.040 junge Arbeitslose unter 25 Jahren eingependelt.

**Mitzeichnung der beteiligten Stellen:**

---

**Vorliegende Anfragen/Anträge:**

---

**Erledigte Anfragen/Anträge:**

---

Isabel Fezer  
Bürgermeisterin

Anlagen  
Sozialdatenatlas Kinder und Jugendliche 2018